

## Die Medizininformatik-Initiative Vernetzen. Forschen. Heilen.

### ZIELE

- Die Medizininformatik-Initiative (MII) will Routinedaten aus der Patientenversorgung bundesweit digital vernetzen und für die medizinische Forschung verfügbar machen.
- Medizinische Forschung hilft, Krankheiten besser zu erkennen, zu behandeln und ihnen vorzubeugen.
- Die MII wird zudem die Medizininformatik in Forschung, Lehre und Fortbildung stärken.

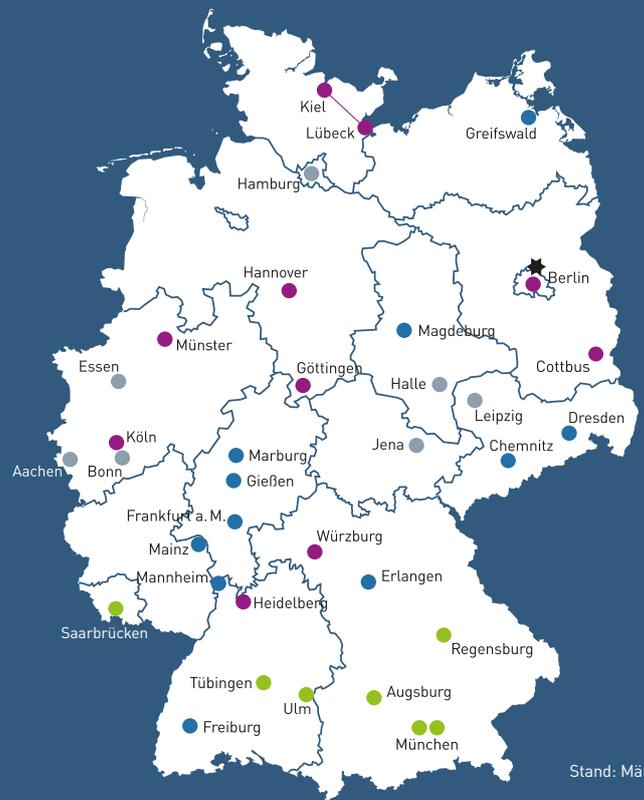
### FÖRDERPHASEN

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert die MII bis 2026 mit insgesamt über 400 Millionen Euro. Zudem fördert das BMBF „Digitale FortschrittsHubs Gesundheit“ (2021-2025). Diese integrieren pilothaft Daten aus der regionalen und ambulanten Versorgung in die Strukturen der MII.



### KONSORTIEN

In den vier geförderten Konsortien DIFUTURE, HiGHmed, MIRACUM und SMITH arbeiten alle Einrichtungen der Universitätsmedizin in Deutschland an über 30 Standorten gemeinsam mit nichtuniversitären Kliniken, Forschungseinrichtungen, Unternehmen, Krankenkassen und Patientenvertretungen daran, die Rahmenbedingungen zu entwickeln, damit Erkenntnisse aus der Forschung direkt die Patientinnen und Patienten erreichen können. Datenschutz und Datensicherheit haben dabei höchste Priorität.



## Standorte der Datenintegrationszentren der Medizininformatik-Initiative



### DIFUTURE

- Augsburg:**  
● Universitätsklinikum Augsburg (UKA)
- München:**  
● Technische Universität München (TUM)/Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München (MRI TUM)  
● Klinikum der Universität München (LMU)
- Regensburg:**  
● Universitätsklinikum Regensburg (UKR)
- Saarbrücken/Homburg:**  
● Universität des Saarlandes (UdS)/Universitätsklinikum des Saarlandes (UKS)
- Tübingen:**  
● Eberhard Karls Universität Tübingen (EKUT)
- Ulm:**  
● Universitätsklinikum Ulm (UKU)

### HiGHmed

- Berlin:**  
● Charité – Universitätsmedizin Berlin
- Cottbus:**  
● Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH
- Göttingen:**  
● Universitätsmedizin Göttingen (UMG)
- Hannover:**  
● Medizinische Hochschule Hannover (MHH)
- Heidelberg:**  
● Universitätsklinikum Heidelberg und Medizinische Fakultät der Universität Heidelberg
- Kiel/Lübeck:**  
● Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH)
- Köln:**  
● Uniklinik Köln (UKK)
- Münster:**  
● Universität Münster
- Würzburg:**  
● Universitätsklinikum Würzburg (UKW) und Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU)

### MIRACUM

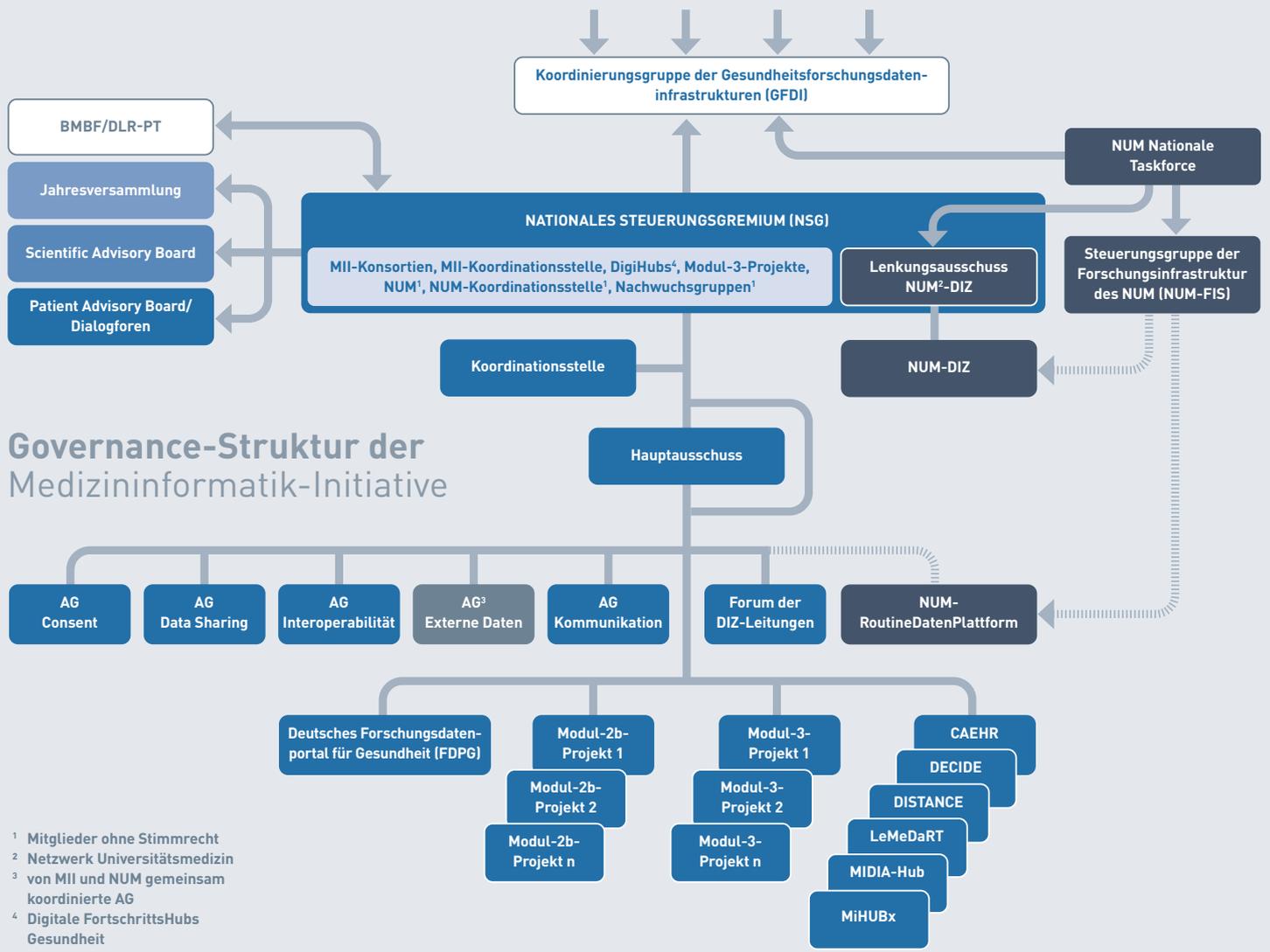
- Chemnitz:**  
● Klinikum Chemnitz
- Dresden:**  
● Technische Universität Dresden/Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden
- Erlangen:**  
● Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg/Universitätsklinikum Erlangen
- Frankfurt am Main:**  
● Goethe-Universität Frankfurt am Main/Universitätsklinikum Frankfurt
- Freiburg:**  
● Universität Freiburg/Universitätsklinikum Freiburg
- Gießen:**  
● Justus-Liebig-Universität Gießen/Universitätsklinikum Gießen/Marburg
- Greifswald:**  
● Universitätsmedizin Greifswald
- Magdeburg:**  
● Otto-von-Guericke Universität Magdeburg/Universitätsklinikum Magdeburg
- Mainz:**  
● Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Mannheim:**  
● Medizinische Fakultät Mannheim der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg/Universitätsklinikum Mannheim
- Marburg:**  
● Philipps-Universität Marburg/Universitätsklinikum Gießen/Marburg

### SMITH

- Aachen:**  
● Universitätsklinikum RWTH Aachen
- Bonn:**  
● Universitätsklinikum Bonn
- Essen:**  
● Universitätsmedizin Essen
- Halle (Saale):**  
● Universitätsmedizin Halle
- Hamburg:**  
● Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
- Jena:**  
● Universitätsklinikum Jena
- Leipzig:**  
● Universitätsklinikum Leipzig

### Koordinationsstelle

- Berlin:**  
★ TMF/MFT/VUD



## PROJEKTSTRUKTUR

- Im Nationalen Steuerungsgremium koordinieren die Konsortien die Zusammenarbeit und stimmen gemeinsame Festlegungen ab.
- Arbeitsgruppen zu den Themen Consent, Data Sharing, Interoperabilität, externe Daten und Kommunikation erarbeiten die fachlichen Grundlagen.
- Im Hauptausschuss werden die Modul-3-Projekte und Digitalen FortschrittsHubs koordiniert.
- In Dialogforen werden relevante Stakeholder in die strategische Entwicklung der MII einbezogen.
- Ein internationales Scientific Advisory Board und ein Patient Advisory Board fördern die MII mit ihrer Expertise.
- Für die übergreifende Zusammenarbeit und Koordination der MII ist die Koordinationsstelle zuständig. Sie wird von der TMF – Technologie- und Methodenplattform für die vernetzte medizinische Forschung e.V. zusammen mit dem MFT Medizinischen Fakultätentag und dem Verband der Universitätsklinika Deutschlands (VUD) betrieben.

## ERSTE ERGEBNISSE

- mit den Datenschutzbehörden des Bundes und der Länder sowie dem Bundesarbeitskreis der Ethik-Kommissionen abgestimmter Mustertext zur Patienteneinwilligung (Broad Consent)
- Vertragswerk über die Nutzung von Patientendaten, Biomaterialien, Analysemethoden und -routinen (Nutzungsvertrag und Teilnehmerahmenvertrag)
- Datenschutzkonzept
- übergreifende Nutzungsordnung
- Forschungsdatenportal für Gesundheit (FDPG)
- gemeinsamer Kerndatensatz unter Nutzung internationaler Standards
- Festlegungen zu harmonisierten Metadaten
- Eckpunktepapier zur Interoperabilität
- Roadmap zur Stärkung von Forschung, Lehre und Weiterbildung



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung